Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 138

Walter Neuhauser: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 2: Cod. 101-200 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 214 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,2). Wien 1991, 107.

Cod. 138

PETRUS LOMBARDUS

II 2 F 12. Schnals. Pap. 336 Bl. 306 × 212. Süddeutschland oder Innichen, 1431.

B: Wasserzeichen: 1) Bl. 1 – 275: Ochsenkopf mit einkonturiger Stange und sechsblättriger Blüte, nicht bei Piccard und Briquet. 2) Bl. 276 – 337: Ochsenkopf mit zweikonturiger Stange und siebenblättriger Blüte, Briquet Nr. 15781, belegt Augsburg 1432. Lagen: $20.VI^{241(240)} + V^{251(250)} + 6.VI^{323(322)} + VII^{337(336)}$. Bl. 196 in der Zählung übersprungen. Lagenreklamanten.

S: Schriftraum ca. 210 × 145, von Tintenlinien gerahmt, zu 35 – 37 Zeilen. Nur Tabula in zwei Spalten. Bastarda von zwei Händen; Schreiberwechsel: Bl. 266r/v. Erster Schreiber: Johannes Wiser de Oting (Bl. 92v) (Dat. Hss., Taf. 58); zweiter Teil datiert 1431 (Bl. 170r). Randbemerkungen von verschiedenen Händen. Bl. 311v Korrekturen des Textes durch Paulus Helmslaher, canonicus Inticensis, datiert 1455 (Dat. Hss., Taf. 62). Zu Helmslaher siehe bei Cod. 56 und 68.

A: Rote Seitentitel, Überschriften, Unterstreichungen, Auszeichnungsstriche, zwei- und dreizeilige, Bl. 1r fünfzeilige rote Lombarden.

E: Gotischer Einband: braunes Rindleder über Holz mit Blinddruck, Süddeutschland oder Innichen, 15. Jh. (Abb. 18).
VD und HD gleich: zwei von doppelten Streicheisenlinien gebildete Rahmen, das große Mittelfeld durch mehrere doppelte diagonale Linien in kleine rhombische Felder unterteilt. Jedes Feld mit mehreren Stempeln in geometrischer Anordnung (jeweils ein Motiv, nur vereinzelt auch zwei) gefüllt: Lilie in Raute (Nr. 1), kleine Blüte frei (Nr. 2), fünfblättrige Rose frei (Nr.3). Spuren zweier Langriemen-Leder-Schließen und von je fünf runden Beschlägen. Kanten abgeschrägt. Rücken: vier Doppelbünde, unten in weißer Farbe Schnalser Signatur *E 27.* Kapitale mit Spagat umstochen. Spiegel: je ein Pergamentblatt (siehe bei Inhalt). Einband nach Mazal, Schnals 427 „noch ungeklärten Ursprunges", „im bayerisch-österreichischen Raum beheimatet" und „nach Schnals importiert".

G: Auf Grund des Nachtrags durch Paulus Helmslaher Bl. 311v die Handschrift spätestens 1455 in Innichen nachweisbar, vielleicht auch hier geschrieben. Später wie die anderen Handschriften aus dem Besitz Helmslahers (Cod. 56, 68) im Besitz der Kartause Schnals, wohl Geschenk Helmslahers an die Kartause. Über die Beziehungen Helmslahers zu Schnals siehe Neuhauser, Schnals 65 – 66 und Rief, Schnals 105, Nr. 286 (Helmslaher als Zeuge einer auf Schnals bezogenen Urkunde, datiert 8. Mai 1438 in Brixen). Zugehörigkeit Helmslahers zu Schnals unwahrscheinlich, da in Innichen begraben, siehe E. Kühebacher, Die Hofmark Innichen. Innichen 1969, 100. Bl. 1r Besitzvermerk der Kartause Schnals 16. Jh.: *Liber Carthusiae in Snals.* Schnalser Signatur am Rücken *E 27.* Im Schnalser Katalog Cod. 915 UB unter Sign. E 27 eingetragen als „Sententiarum libri tres(!), Ms. chart. fol." 1784 anläßlich der Aufhebung der Kartause Schnals der UB übergeben.

L: Mazal, Schnals 427. – Neuhauser, Schnals 105. – Baum, Cusanus 218. – Neuhauser, Padua 45.

1 (1r – 337v) ⟨Petrus Lombardus:⟩ Sententiarum libri IV (PL 192, 521 – 962).
(1r – v) Prologus (PL 192, 521 – 522). Mit Zusatz. Expl. . . . *de cognitione creatoris per creaturas.*
(1v – 92v) Liber primus (PL 192, 521 – 652). Schlußschrift: *Hic est finis primi libri Sententiarum anno 1431. Si* (gestrichen) *Iohannes Wiser de Oting* (Name des Schreibers rot überstrichen).
(93ra – 94va) Tabula primi libri.
(94vb – 96vb) Capitula secundi libri.
(97r – 170r) Liber secundus (PL 192, 651 – 758). Schlußschrift: *Et finis est liber*(!)*2i libri Sententiarum Anno M° CCCC° 31.* Danach durchgestrichen: *14 sex* (wohl auf die Zahl der Sexternionen bezogen).
(170v) leer.
(171r – 228v) Liber tertius (PL 192, 757 – 840).
(228v – 230rb) Capitula tertii libri.
(230rb – 232va) Tabula quarti libri.

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 138

Walter Neuhauser: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 2: Cod. 101-200 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 214 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,2). Wien 1991, 108.

(232vb) leer.
(233r – 311v) Liber quartus (PL 192, 839 – 962).
(311v) Berichtigungen zu einzelnen Stellen des Textes durch Paulus Helmslaher (s. o.).
Inc.: *Notandum quod oppinio magistri Sentenciarum in libro in octo locis non tenetur videlicet ut sequitur: in primo libro sunt duo . . .* – Expl.: . . . *quod sacerdotes absque discernendi sciencia ambas claves non habeant. Paulus Helmslaher canonicus Inticensis 1455.*
(312ra – 336vb) Alphabetische Tabula zum Gesamtwerk.
(336r – 337v) leer.

2 (VD und HD, Spiegel) FRAGMENT eines Missale. Je ein Pergamentblatt. Schriftraum 232 × 149, von Tintenlinien gerahmt, zu 23 Zeilen auf Tintenlinierung, beschrieben in Textura 14./15. Jh. Rote Blattzählung *CCV* am oberen Blattrand, liturgische Anweisungen rot geschrieben. Initialen nicht ausgeführt. Erhaltener Text: Teile des Ordo Missae, am VD Schluß des Canon Missae und Paternoster, am HD Text von der Wandlung bis zum Beginn des Textes am Spiegel des VD.

Cod. 139

THOMAS DE AQUINO. ALBERTUS DE DIESSEN

II 2 G 1. Schnals. Pap. 266 Bl. 305 × 212. Süddeutschland und Schnals(?), um 1425 und 1435.

B: Zwei Teile: I (1 – 146), II (147 – 266).

E: Schmuckloser gotischer Einband: Schweinsleder über Holz, wohl Schnals, 15. Jh.
Spuren einer Langriemen-Leder-Schließe. Am VD oben in schwarzer Farbe alte Schnalser Signatur *F 6.* Kanten flach abgeschrägt. Rücken: drei doppelte und zwei einfache Bünde. Unten in schwarzer Farbe Schnalser Signatur *E 51.* Kapitale mit rot gefärbten Lederriemen umwickelt. Spiegel: je ein Pergamentblatt, Fragmente einer Urkunde, die mit der Schriftseite an den Deckeln aufgeklebt ist. Ein vom HD etwas abgehobenes Stück läßt einen auf den Kartäuserorden bezogenen Text erkennen: Nennung verschiedener Kartausen in der Steiermark und in Krain, z. B. Seitz, Domus sancti Mauricii = Geirach (Untersteiermark), Vallis iocosa = Freudnitz (Vrewnicz bei Oberlaibach).

G: Vereinigung und Bindung der beiden Teile wohl in Schnals. Älteste Schnalser Signatur *F 6* am Vorderdeckel. Am Spiegel des VD Besitzvermerk mit Inhaltsangabe (15. Jh.): *Iste liber est monasterii montis omnium angelorum in valle Snals ordinis Carthusiensis et continet in se primo excerptum ex secunda secunde sancti Thome et speculum clericorum, utilis liber valde et prolixus.* Darunter von späterer Hand: *authore Alberto canonico regulari in Diiessen.* Schnalser Signatur am Rücken *E 51.* Im Schnalser Katalog Cod. 915 UB unter Sign. E 51 eingetragen als „Excerptum ex secunda secundae b. Thomae, item speculum clericorum auctore Alberto canonico reg., Ms. chart. fol." 1784 anläßlich der Aufhebung der Kartause Schnals der UB übergeben.

L: Bloomfield[2] Nr. 812. – Shooner II Nr. 1116 A. – Neuhauser, Schnals 106.

I (1 – 146)

B: Wasserzeichen: Ochsenkopf, Piccard VI 277, belegt Innsbruck und Meran 1423 – 1426. Lagen: 9.VI[108] + VII[122] + 2.VI[146]. Alte Foliierung in arabischen Ziffern am oberen Blattrand der Rektoseiten. Lagenreklamanten.

S: Schriftraum ca. 210/220 × 145/165. 2 Spalten, von Tintenlinien gerahmt, mit wechselnder Zeilenzahl, ca. 39 – 45 Zeilen. Kursive Bastarda von zwei Händen. Schreiberwechsel: Bl. 93ra, Mitte. Bl. 1ra Beginn des Textes in Textura.

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 138

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at - Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken
Permalink: manuscripta.at/?ID=7719

Hill Museum & Manuscript Library, Saint John's University, Collegeville MN, USA - Online manuscript description:
OLIVER - Online manuscript description (HMML)

VERLAG DER ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Die in diesem PDF enthaltenen Druckseiten sind Teil der im Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erschienenen Publikation:
Walter Neuhauser: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 2: Cod. 101-200 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 214 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,2). Wien 1991.
Das vollständige Werk ist beim Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erhältlich / The complete edition is available at the Austrian Academy of Sciences Press:

Buch bestellen/Order Print Edition